

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien Artikel zur NAK-Unterseite von R. Stieglmeyr, Teil 1/Punkt 3

<https://kirchenreform.jimdo.com/online-aufsaeetze-und-artikel/religionskritische-artikel/artikel-zur-nak/>

3.5.6 Die Parodie der Verbalinspiration theologisch ungebildeter Laienpredigt

Zusammen mit der geglaubten unfehlbaren Geistesführung und den damit verbundenen Glaubenserfahrungen zieht sich als weitere Parodie des Werkes Gottes die Vorstellung der Göttlichkeit der Predigt sowie die damit verbundene Eigenschaft, als Amtsträger der neuapostolischen Kirche sprechender Mund Gottes zu sein, durch alle Zeiten. Hervorgerufen worden derartig unrealistische Vorstellungen durch ein fachlich laienhaftes und dekontextualisiertes Bibelverständnis, aufgrund dessen beispielsweise Jesus zugesprochene Aussagen wie in Lk 10,21 oder Mt 11,25, wo Jesus seinen Vater preist, dass er sein himmlisches Wissen den Weisen und Klugen verborgen und dafür den Unmündigen offenbart habe, wörtlich für die eigene Laienpredigt in Anspruch genommen und - im Gegensatz zu den "studierten Predigten" der Landeskirchen - sogar als Maßstab für wahrhaft heilig-geistliche Offenbarung verkauft wurde. Nun sind sicherlich auch manche Predigten studierter Pfarrer oder Priester nicht unbedingt das Gelbe vom Ei, aber sie sehen sich auch nicht als sprechender Mund Gottes. Erst die kritischen Einwände hinsichtlich neuapostolischer Predigtergüsse ließ in der Kirchenleitung langsam die Ahnung reifen, dass solche Vorstellungen wohl kein längeres Haltbarkeitsdatum bekommen könnten.

Nun wird mittlerweile zwar der menschlichen Seite des "Gotteswortes" mitsamt seiner Irrtumsanfälligkeit und Subjektivität zunehmend mehr Aufmerksamkeit geschenkt, aber dies geschieht nicht so sehr aus eigener Einsicht in die tatsächliche Ursächlichkeit des Problems, sondern zumeist aus der Nachhaltigkeit der Predigt-kritik, die mittlerweile längst auch stamm apostolische Predigten überrollt hat. Längst hat das Gros der Mitglieder nämlich mitbekommen, wie wenig Heiliger Geist in so manch neuapostolischer Predigt steckt und wie viel subjektive Voreingenommenheit und menschliche Vorurteile sich dem wachsamem Auge stellen. Das geht so weit, dass sogar die Predigten des Stamm apostels in den diversen Redaktionen (UF, nac.today, Spirit etc.) sprachlich nicht nur geglättet, sondern substanziell verändert werden, wie DS jüngst nachweisen konnte. Und dies nicht nur wegen der sprachlichen Entgleisungen Richard Fehrs, der – nicht nur in seiner Kuckuckspredigt – den anderen Kirche jede Geistestätigkeit in Bausch und Bogen ansprach.

Der Grund könnte u.a. darin liegen, dass Schneider sich selbst im Atemzug eines Gedankenganges offen widerspricht. So spricht er beispielsweise von der "Garantie auf Erlösung", um just diese im gleichen Atemzug wieder zurückzunehmen: *"Mit der*

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien Artikel zur NAK-Unterseite von R. Stieglmeyr, Teil 1/Punkt 3

<https://kirchenreform.jimdo.com/online-aufsätze-und-artikel/religionskritische-artikel/artikel-zur-nak/>

*Versiegelung bestätige Gott seinen Willen, den Menschen zu erretten. Keine Macht ist in der Lage, den Heils- und Erlösungsplan Gottes aufzuhalten. Keine deiner Schwächen kann verhindern, dass du erlöst wirst: Verliere nicht deinen Mut. Versuche es immer wieder. Du **kannst** es schaffen. Gott gibt uns alles, was dazu nötig ist, in das Reich Gottes einzugehen. Er wird niemals etwas zulassen, an dem die persönliche Erlösung scheitert. Diese Garantie funktioniert allerdings nur, wenn die Wiederkunft Christi für dich die oberste Priorität hat."*

Was hier weiß auf blau zu lesen ist, widerspricht der Logik als bester Näherungsindikator für die Wahrheit (vgl. Einleitung unter Punkt 1). Vielmehr erinnert diese Aussage stark an die Werbebotschaften der berühmten Kaffee-fahrten, bei denen gutgläubige ältere Menschen gnadenlos über den Tisch gezogen werden. Denn: Was ist das für eine Garantie, bei der man Erlösung zwar schaffen **kann**, aber nicht notwendigerweise schaffen **wird**? Welchen Wert hat eine Garantie, die eine Bedingung (wenn die Wiederkunft Christi oberste Priorität hat) stellt, die just im Vorsatz gerade ausgeschlossen wird (keine deiner Schwächen kann verhindern, dass du erlöst wirst)? Warum kann nicht sein, was nicht sein darf, beispielsweise, dass meine 'Schwäche' vielleicht gerade darin bestehen könnte, das neuapostolische Verständnis einer völlig unchristlichen und auch ansonsten an den Haaren herbeigebeteten Wiederkunft als nicht glaubhaft ansehen zu müssen (vgl. Punkt 3.7.1)? Beinhaltet die Garantie, dass Gott niemals etwas zulassen würde, an dem die persönliche Erlösung scheitern könnte, nicht genau solche Problemfälle?

All dies ist natürlich auch den geistlichen Führern in der Chefetage bekannt - nicht zuletzt durch so manch vehement vorgetragene Kritik ehemaliger Amts- und Würdenträger im Ruhestand, die sich plötzlich damit konfrontiert sehen, sich in kleinen Gemeinden zum Teil völlig unsinnige Predigtergüsse anhören zu müssen und dabei merken, wie sehr selbst ihre Kritik auf taube Ohren stößt. So war es kein Zufall, dass mittlerweile neben der theologischen Überarbeitung der Predigtanleitungen (Leitgedanken) auch Predigtseminare angeboten werden, die auf eine gehaltvollere, weil strukturiertere Predigt abheben. Dass selbst diese äußere Form der Predigt - vom Inhalt schweigt des Sängers Höflichkeit - nicht ohne entsprechende Bildung verbessert werden kann, will im Moment noch niemand in der Chefetage des Werkes Gottes einsehen. Mittlerweile wird dort sogar eher wieder zurückgerudert, lässt doch Stap. J.-L. Schneider in seiner Brandenburger Predigt verlauten:

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien Artikel zur NAK-Unterseite von R. Stieglmeyr, Teil 1/Punkt 3

<https://kirchenreform.jimdo.com/online-aufsätze-und-artikel/religionskritische-artikel/artikel-zur-nak/>

Wir glauben, dass Gott durch die Predigt zu uns spricht“; denn: „Wo das Evangelium gepredigt wird, ist der Heilige Geist an der Arbeit. Und der Heilige Geist trägt auch unserem Geist Zeugnis, dass wir Gotteskinder sind. Er sagt uns, was wir heute, jetzt, hier tun sollen. Und wenn wir das machen, dann ist Gott bei uns, dann können wir erleben, dass Gott uns kennt, dass Gott uns liebt, dass Gott uns hilft.“ Damit geht es schnurstracks wieder zurück zu den Anfängen des Werkes Gottes, denn mit dem Dogma der Verbalinspiration der Predigt ist das Werk Gottes nicht nur groß geworden - und dies unabhängig aller Einwände und Kritiken und wider alle menschliche Realität -, sondern es konnte damit aus der Frohbotschaft problemlos die heftigste Drohbotschaft machen, welche alleine daraufhin angelegt war, als Abschreckung für die Gläubigen zu dienen.

Eine dieser damit verbundenen Drohbotschaften für alle Gläubigen ist die Pflicht des lückenlosen Gottesdienstbesuches, da - so die klerikalen Machthaber - ein Schwänzen des göttlichen Heilsangebotes zum Verlust von Heil und Erlösung führe. Nichts anderes bedeutet es, wenn der Stammapostel in Sao Paolo/Brasilien meint: *„Alles, was zur Gemeinschaft mit Gott notwendig sei, werde angeboten: die Wiedergeburt, die Verkündigung des Wortes Gottes, die Verkündigung der Sündenvergebung, die Sakramente.“* Gemeinschaft mit Gott wird für den neapostolischen Kirchenpräsidenten also nach wie vor gleichgesetzt mit Gottesdienst. Trotz gegenteiliger Aussagen im Evangelium (vgl. Joh 4,23ff.) wird auch heute noch weiter an dieser Zwangspraxis festgehalten, freilich unter formal-kosmetischer Retusche des Zwangsmittels 'Heilsentzug', wie Dieter Kastl in einem seiner Artikel deutlich macht.

Der Grund ist klar: Wo Kirche als göttlich geweihter Tempel und damit als Haus Gottes gesehen, Gott in personam anwesend geglaubt und deshalb angenommen wird, dass Er Anbieter und Organisator des von Ihm ausgehenden Heils im Gottesdienst sei (daher der Name: Gott dient uns Menschen), wird jegliches Fernbleiben für den Einzelnen als Affront gegen das göttliche Heilsangebot betrachtet und kommt gleichzeitig für die Gemeinde einer Glaubenswehrkraftersetzung gleich. Denn wer die Gottesdienste in der Gemeinschaft der treuen Gotteskinder und klerikalen Gottesmittler nicht auskauft und dabei zur Schau stellt, dass solches ohne unmittelbaren Schaden möglich wäre, und wer damit gleichzeitig die dafür eingehandelten irdischen Genüsse (Freizeit, Aus-schlafen usw.) vor den Augen der Gläubigen auslebt, untergräbt nicht nur die göttliche, nein auch die klerikal-apostolische Autorität.

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien
Artikel zur NAK-Unterseite von R. Stiegelmeyr, Teil 1/Punkt 3

<https://kirchenreform.jimdo.com/online-aufsätze-und-artikel/religionskritische-artikel/artikel-zur-nak/>

Dabei geht - wohl nicht zuletzt aufgrund der Laienhaftigkeit der Predigten - auch heute noch die Angst um in Apostelkreisen: Stell dir vor, es ist Gottesdienst und keiner geht hin ... Genau dies passiert nun seit Beginn der Internetkritik und der damit verbundenen Aufdeckung der zahllosen Missstände und geistigen Ausbeutung im Werke Gottes in zunehmendem Maße (weshalb jährlich hunderte von Kirchen geschlossen werden) und manche alte Gottesrecken sehen sich in ihren schlimmsten Befürchtungen bestätigt: *"Haben wir nicht genau davor ein ganzes Predigerleben gewarnt ...!!!"*